

Heimat shoppen



© IHK

„Bleibt alles anders“ – mit diesem Songtitel von Herbert Grönemeyer hatte Stefan Kruse seinen Vortrag „Herausforderung Einzelhandel – der Wandel beginnt im Kopf“ überschrieben. Der Geschäftsführer des Dortmunder Büros Junker + Kruse Stadtforschung Planung stimmte seine Zuhörer auf die Veranstaltung „Der Wert des Handels für die Stadt“ ein. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittlerer Niederrhein und die Einzelhandelsverbände hatten dazu Händler, Werbegemeinschaften, Politiker und NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin im Rahmen der Aktion „Heimat shoppen“ ins Schloss Neersen eingeladen.

Das Marktforschungsinstitut GfK hatte im März ein geringes Gesamtwachstum des Einzelhandelsumsatzes im Jahr 2014 prognostiziert. „Wachstumsträger ist allerdings der Online-Handel, für den stationären Handel wird erstmalig ein leichtes Minus erwartet“, heißt es. Einzelhandels-Experte Kruse geht dennoch davon aus, dass die Innenstädte eine Zukunft haben werden. „Aber in den Köpfen von Politikern, Händlern und Bürgern muss ein Wandel stattfinden“, erklärte er. „Es gibt keine Stadt, die ohne Einzelhandel funktioniert.“

IHK-Präsident Heinz Schmidt erläuterte die Relevanz des Einzelhandels für den Wirtschaftsstandort: „Der Handel ist eine tragende Säule der deutschen Wirtschaft und unerlässlich für eine lebendige Innenstadt. Dank Ihnen können wir mit einer Vielfalt an Produkten vor Ort glänzen, die auch individuelle Wünsche zulässt“, sagte er den Händlern. Darüber hinaus stelle der Einzelhandel Beschäftigungsmöglichkeiten und Ausbildungsplätze sicher und habe eine bedeutende soziale Funktion. „Lokale Vereine und Veranstaltungen profitieren von lokalen Unternehmen“, so der Präsident. Minister Duin betonte, dass attraktive Innenstädte für Unternehmen wichtige Standortfaktoren seien, um qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden und dauerhaft zu binden. Ein funktionierender Einzelhandel spiele dabei eine entscheidende Rolle. „Wer nach einem erfolgreichen Bewerbungsgespräch bei einer tollen Firma mit guter Bezahlung in einer verwaisten City einen Kaffee trinken geht, überlegt sich unter Umständen, ob ein Arbeitsplatz in dieser Stadt wirklich das Richtige ist“, so der Minister.

An der Zukunft der Innenstädte müssen laut Kruse alle mitarbeiten – Politiker, Verwaltungen,

Händler und Kunden. Politik und Verwaltungen müssten dafür sorgen, dass die Innenstädte wieder ein Gesicht bekämen. Bestimmte Waren dürfe es eben auch nur dort geben. „Es müssen nicht immer alle brachliegenden Flächen für den Einzelhandel genutzt werden“, so Kruse. Den Bürgern müsse man klarmachen, dass nicht alles gehe: eine pulsierende Innenstadt auf der einen und gleichzeitig ein breites Sortiment in Fachmärkten auf der grünen Wiese auf der anderen Seite. Die Händler animierte er, über ungewöhnliche Lösungen nachzudenken, um den Kunden zu locken. Dabei spiele auch die Architektur und Außendarstellung der Geschäfte eine Rolle. „Sie müssen Emotionen wecken. Das geht mit einfachen Mitteln und muss nicht teuer sein.“

In der anschließenden Podiumsdiskussion waren sich die Teilnehmer einig, dass die Herausforderungen nur gemeinsam gemeistert werden können. „Wichtig ist, dass sich die Akteure in jeder Stadt zusammenschließen und lokale Allianzen schließen“, erklärte Duin. „Wir brauchen eine breite Diskussion über den Wert des Einzelhandels und darüber, wie es gelingt, dass seine Angebote vor Ort von den Bürgern auch genutzt werden. Denn ohne Menschen kann es keine vitale Innenstadt geben!“ Eine mögliche Zukunftsstrategie könne für Händler in der Verknüpfung von stationärem Handel und Online-Handel liegen, so der Minister.

Die Aktion „Heimat shoppen“ mit den beiden Aktionstagen am 5. und 6. September soll zu einer solchen Diskussion anregen. „Wir wollen darauf aufmerksam machen, dass der Handel vor Ort gepflegt und unterstützt werden muss“, sagte IHK-Geschäftsführer Andree Haack. „Schließlich weiß man erst, was man vermisst, wenn es weg ist. Aber wenn es einmal weg ist, kommt es nicht wieder zurück.“ Deshalb solle die Aktion „Heimat shoppen“ deutlich machen, wie wichtig der Einzelhandel für die Lebensqualität einer Stadt sei. „Wir wollen ein Zeichen setzen, um für mehr Wertschätzung für den Handel vor Ort zu werben.“ An die Zuhörer appellierte der IHK-Geschäftsführer: „Ich kann jedem Händler nur raten, sich in den Werberingen oder Gemeinschaften vor Ort einzubringen, um an der Gestaltung des eigenen Standorts mitzuwirken.“

Bildunterschrift:

Teilnehmer der Veranstaltung mit NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin, IHK-Präsident Heinz Schmidt und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Dieter Porschen vor einer Plakatwand, die die Vielzahl an Aktionen verdeutlicht, für die sich der örtliche Handel engagiert. Foto: IHK

Ansprechpartner

Carmen Granderath

Telefon: +49 2151 635-357

Telefax: +49 2151 635-44357

E-Mail:

Nordwall 39

47798 Krefeld

Dokument-Infos



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

Webcode: 7164

Ausdrucksdatum: 27.11.2021